

Englischer Sommer auf 128 Seiten

Von Christian Splett (Mai 2008)

Als ich meine Eltern am vergangenen Wochenende besuchte, überraschte es mich nicht, den einen oder anderen Versandkatalog im Wohnzimmer herumliegen zu sehen. Nicht die kiloschweren Exemplare sind es jedoch, die meine Mutter interessieren, sondern die kleinen und feinen Broschüren außergewöhnlicher oder innovativer Geschäfte. Diesmal lag das 128 Seiten starke Heftchen eines deutschen Spezialversenders auf dem Sofa, der versprach, „die feine englische Art“ sogar mit Rückgaberecht zu liefern.

Beim Blättern durch den Katalog stellte sich für mich schnell heraus, wovon die Deutschen träumen, wenn sie an den englischen Sommer denken. Man könnte auch nüchtern sagen: Es lässt sich ersehen, was der Versandhändler seinen Kunden gerne verkaufen will oder welche Art von Nachfrage er erwartet. Drei Themen beherrschen jedenfalls die Broschüre: raffinierte Gartenarbeit, feine Oberbekleidung und gemütliche „tea time“. Einige Beispiele aus diesen drei Lebensbereichen verdeutlichen das Gedankengut der Katalogplaner und Wohnzimmerkäufer.

„Prince Charles präsentiert“ natürlich einige Premium-Gartenwerkzeuge seiner eigenen Marke, wie zum Beispiel eine Schaufel und eine Grabegabel. Viel spannender sind allerdings die Instrumente, von denen man zumindest als deutscher Großstadtmensch noch nie etwas gehört hat: Die „English trimming shear“ hilft beim Schneiden kleiner Ziersträucher. Die „mini spork“ ist offenbar eine nützliche Mischung aus Spaten und Forke. Bei den Gießkannen darf der Kunde sogar zwischen der originalgetreuen, der legendären und der weltberühmten Variante auswählen.

Was die feine Oberbekleidung betrifft, so habe ich mir zunächst die Mühe gemacht nachzuzählen: Den Herren ist mit 36 Seiten fast genauso viel Platz gewidmet wie den Damen mit 40 Seiten. Ein derartige Gleichberechtigung und –behandlung gibt es nicht überall. Qualitätsseitig dominieren bei den Damen die leichten Blusen, Blazer und Pullover, bei den Herren dagegen die Poloshirts, Sakkos und Hemden. Schrille Farben oder aufregende Schnitte findet man hier nicht – Klassik und Tradition dominieren das Bild von Gentleman und Lady.

Zu einer richtigen „tea time“ können – nimmt man den Versandkatalog als Maßstab – weit mehr als nur eine gute Teesorte, ein Kännchen Wasser und eine Tasse mit Untersatz gehören. Neben „shortbread“ oder „orange cake“ lässt sich eine Backmischung für „scones“ erwerben! Wer mag, kann auch Alkoholisches bestellen: Mit einem portugiesischen Portwein oder schottischen Whisky lässt sich auch problemlos der Übergang zum Abendessen oder Schlaftrunk vollziehen.

Wenn ich im Katalog thematisch glasklar zwischen Gartenarbeit, Modenschau und Kaffeeklatsch unterschieden habe, so trifft diese Abgrenzung natürlich genau nicht die Realität. Überlappungen sind nämlich allgegenwärtig. Die Steppjacke verbindet Garten und Mode, die Rosenblütentasse vereint Garten und Kaffeeklatsch, der hauchfeine Schal die Mode und die „tea time“.

Doch wer genau sind eigentlich die Kunden, die sich eine derart heile Welt erschaffen wollen und können? Ältere Damen? Wohl situierte Herren? Nostalgische junge Pärchen? Englandverrückte Mittzwanziger? Ob meine Eltern auch dazu gehören, werde ich vielleicht schon beim nächsten Besuch bei ihnen erfahren. Ich selbst lasse mir vorsichtshalber schon mal einen Gratiskatalog zuschicken. Vielleicht sitze ich auch eines Tages auf meinem Balkon und habe Lust auf den englischen Sommer. Dann brauch ich vermutlich einen Unkrautjäter für meinen Balkonkasten, ein Poloshirt für den nächsten Urlaub oder leckere Marmelade zum Sonntagsfrühstück.